

nisten und den sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführern immer mehr zuzuspitzen.

Wenn sich die Kommunistische Partei auch nicht von ihrer Grundlinie zur Herstellung der Einheitsfront abhalten ließ, so trug doch der Kampf gegen die Kommunistische Partei sehr dazu bei, daß von ihr eine Reihe taktischer Fehler gemacht wurden, die das Zustandekommen der Einheitsfront oder zumindestens ihren Zugang zu den sozialdemokratischen Massen sehr erschwerten. Es trug hierzu auch das in der Partei verbreitete Sektierertum und ein gewisser Dogmatismus bei. Beseelt von dem absolut richtigen Bestreben, aus dem gewaltigen historischen Ereignis der siegreichen Oktoberrevolution so viel wie möglich zu lernen, waren die Kommunisten oftmals bestrebt, die Erfahrungen der Oktoberrevolution schematisch auf Deutschland zu übertragen. Dabei haben wir die nationalen Besonderheiten Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung häufig weitgehend ignoriert. Auch machte das revolutionäre Klassenbewußtsein die Kommunisten oftmals überheblich gegenüber anderen Arbeiterschichten und führte zu ihrer Abkapselung von den Massen.

Einen weiteren grundlegenden Fehler begingen wir in der Einschätzung der Sozialdemokratischen Partei, in der wir jahrelang unseren Hauptfeind sahen und gegen den wir das Hauptfeuer unseres Kampfes auch dann noch richteten, als bereits die Faschisten ihre Mordbanden gegen die Arbeiterklasse führten. Unsere Genossen sahen wohl, daß von den in den Regierungen sitzenden sozialdemokratischen Führern die schärfsten Maßnahmen der Polizei- und Staatsgewalt gegen die Kommunisten angewandt wurden, gegen die sie sich mit aller Schärfe wandten, übersahen aber dabei die Notwendigkeit, eine enge Gemeinschaft mit den sozialdemokratischen Massen herbeizuführen. Ja, sie machten sogar den Fehler, die sozialdemokratischen Massen für die reaktionäre Politik ihrer Führer verantwortlich zu machen. Diese Verschärfung führte sogar dazu,